

Schwesterlein, Liebste, Du . . .

Schwesterlein wardst Du, und graue Tage wurden
lichter und bekamen Ziel. Auf der Erde stehend
und aller Leid begreifend, trägst Du es mit. Denn
Du kanntest die unendliche Schönheit der Him-
mel, und aus allem kam Dir Glaube. Aus
der Müdigkeit ferner Träume fand ich zu Dir,
Liebste, Du, die in ihren Händen Traum und
Wirklichkeit, gütige Stunde hält.

Hoch und rein stehst Du inmitten der Welt
und liebst sie, Du Kündlerin dessen, was
dem Auge verborgen.

Stark und froh ist Deiner Seele Hauch, und
stark und froh bin ich, wenn Du bei
mir bist.

Schwesterlein, Liebste, Du.